

Bildungsaufstieg im Burgenland

Mag. Paul Ringler / Mag.^a Stefanie Voglmayr / Mag. Bernhard Hoser /

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	4
1 Methodische Vorgangsweise	10
2 Forschungsstand in Österreich	11
3 Statistiken zum Bildungsaufstieg im Burgenland	13
3.1 Entwicklung des Bildungsstandes der burgenländischen Bevölkerung	13
3.1.1 Reifeprüfungen	13
3.1.2 Hochschulabschlüsse	15
3.2 Eckdaten des burgenländischen Bildungssystems	19
3.2.1 Übertritte von der Volksschule in die Sekundarstufe I	19
3.2.2 Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II	22
3.3 Tertiäre Bildungseinrichtungen	33
3.4 Soziale Durchlässigkeit des burgenländischen Bildungssystems	39
Literaturverzeichnis	43
Tabellenverzeichnis	44
Abbildungsverzeichnis	45

Daten zur Untersuchung

Thema:	Bildungsaufstieg im Burgenland
AuftraggeberIn:	FH Burgenland GmbH
Beauftragtes Institut:	SORA Institute for Social Research and Consulting, Wien
Wissenschaftliche Leitung:	Mag. Paul Ringler
AutorInnen:	Mag. Paul Ringler Mag. ^a Stefanie Voglmayr Mag. Bernhard Hoser

Executive Summary

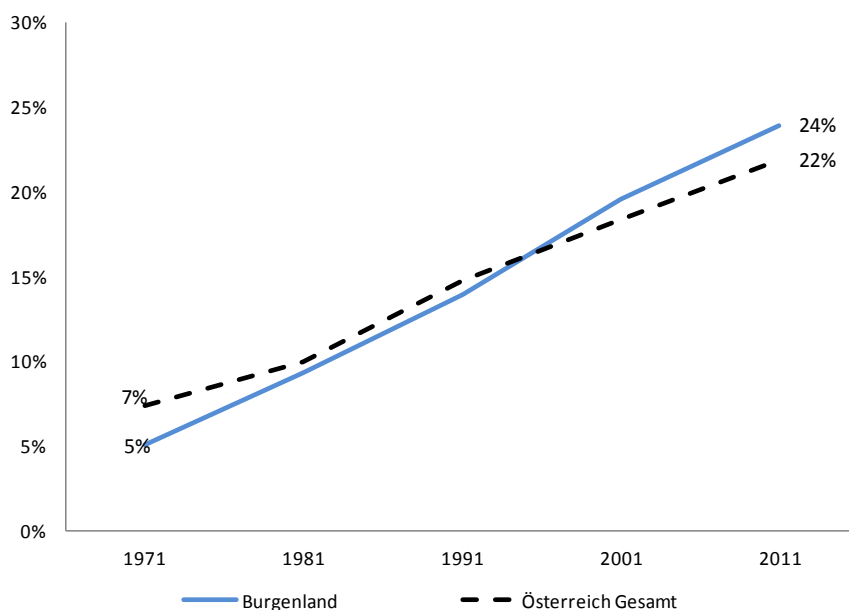
Ausbildung ist in der modernen Wissensgesellschaft ein wesentlicher Eckpfeiler der individuellen, beruflichen und sozialen Existenz, aber auch des volkswirtschaftlichen Wohlstandes. Im Rahmen dieses Berichts werden die Ergebnisse der Auswertung vorhandener Sekundärdaten zum Bildungsstand, dem Bildungssystem und Bildungsaufstieg im Burgenland präsentiert.

In der österreichischen Bildungsforschung werden diese Themen zumeist auf bundesweiter Ebene behandelt, mit Hinblick auf internationale Vergleiche im Rahmen von Statistiken der EU oder OECD, weshalb die Datenbasis auf Bundeslandebene teils begrenzt ist.

Aufholjagd des Burgenlandes bei Anteil der MaturantInnen seit 1970

Die für das Burgenland verfügbaren, bevölkerungsstatistischen Daten zeigen, dass das Burgenland seit 1970 einen beeindruckenden Aufstieg geschafft hat. Beispielsweise gelang hinsichtlich des Anteils von AHS/BHS MaturantInnen unter der Bevölkerung ein Aufstieg vom letzten Platz (3 % Anteil im Jahr 1971) auf Platz 3 (13 % Anteil im Jahr 2011), knapp nach Niederösterreich und Wien. Insbesondere unter den 15 bis 29-Jährigen fiel dieser Anstieg steil aus. In absoluten Zahlen bedeutet dies eine Verdreieinhalbfachung der Anzahl von AHS/BHS-AbsolventInnen im Burgenland seit 1971, wohingegen sich diese Anzahl im österreichischen Schnitt "nur" verdoppelt hat.

Abbildung 1: Anteil Bevölkerung 15 bis 29 Jahre mit AHS/BHS Matura Burgenland und Österreich Gesamt



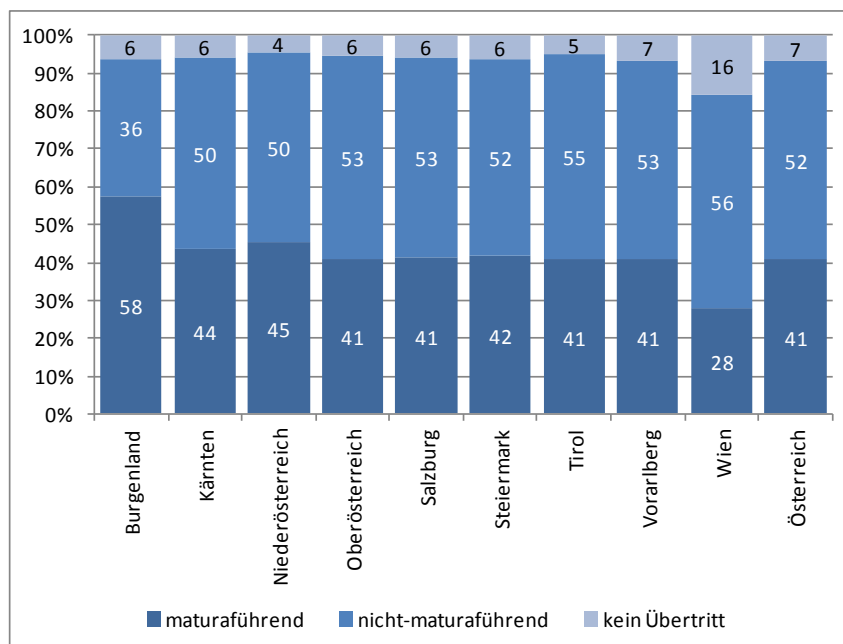
Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Bildungswegentscheidungen wieder: Nach der Volksschule besuchen 33 % der SchülerInnen eine AHS-Unterstufe, der überwiegende Anteil entscheidet die im Burgenland sehr gut ausgebaute Neue Mittelschule (NMS), was in etwa dem österreichischen Durchschnitt entspricht.

Burgenländische Neue Mittelschule als Sprungbrett in maturaführende Schulen

Bei einem neuralgischen Punkt im Schulsystem schneidet das Burgenland besonders gut ab: Der Übertritt der 14 und 15-Jährigen von der Sekundarstufe I (Unterstufe) in die Sekundarstufe II (Oberstufe): In keinem anderen Bundesland gehen so viele NMS- und HauptschülerInnen nach Abschluss der Schulpflicht in eine maturaführende Höhere Schule.

Abbildung 2: Übertritte von der Haupt- oder Neuen Mittelschule in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 (nach Bundesland der Sekundarstufe I) nach Art des besuchten Schultyps



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung. Gesamtsumme 100%, Abweichungen von der Gesamtsumme entstehen durch Rundung.

Berufsbildende Höhere Schulen sind besonders im Burgenland wichtig

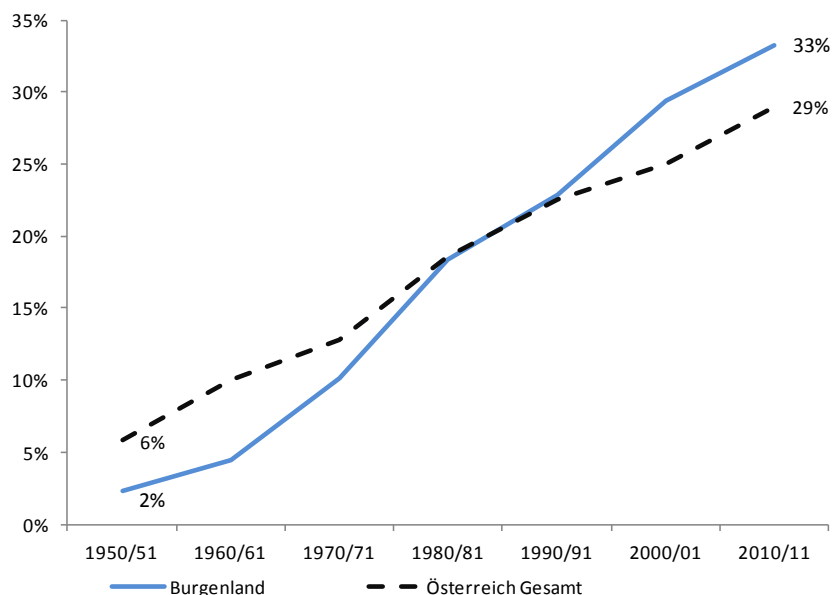
Eine Besonderheit des Burgenlandes kommt beim Übertritt in die Sekundarstufe II zutage: Mit über 40% - unabhängig vom Schultyp der Sekundarstufe I - wechseln in keinem anderen Bundesland so viele SchülerInnen in die BHS.

Dies kann auf eine starke Förderung des sekundären Bildungssektors zurückgeführt werden:

Burgenland hat den österreichweit höchsten Anteil von SchülerInnen in AHS und BHS und eine entsprechende Maturaquote

Der Anteil der SchülerInnen in den maturaführenden Schultypen AHS und BHS ist nach Wien mittlerweile der höchste in Österreich, bei der Maturaquote lag das Burgenland 2013 sogar an erster Stelle und insbesondere der Ausbau der BHS scheint im Burgenland besonders gut gelungen zu sein: In keinem anderen Bundesland ist das Verhältnis von Schülern in BHS zu AHS demmaßen hoch.

Abbildung 3: Anteil SchülerInnen in AHS und BHS an Gesamtzahl aller SchülerInnen Burgenland und Österreich Gesamt (Zeitreihe)



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

**Tabelle 1: Maturaquoten¹ nach Heimatbundesland der SchülerInnen
2008-2012**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ø
Burgenland	46,0	46,9	44,7	48,9	46,1	49,6	47,0
Kärnten	43,9	46,6	48,1	45,3	48,4	48,4	46,8
Niederösterreich	42,5	41,8	43,5	44,3	44,5	47,1	44,0
Oberösterreich	37,5	37,3	37,5	38,3	39,2	39,7	38,2
Salzburg	37,9	37,7	37,0	38,3	40,3	42,6	39,0
Steiermark	41,2	42,0	41,9	42,0	42,8	43,7	42,3
Tirol	35,3	34,2	34,3	34,8	37,4	37,4	35,6
Vorarlberg	35,7	37,1	34,7	35,9	36,9	39,1	36,6
Wien	35,6	36,2	36,5	36,2	37,6	37,7	36,6
Österreich	39,3	39,6	39,9	40,2	41,3	42,4	40,4

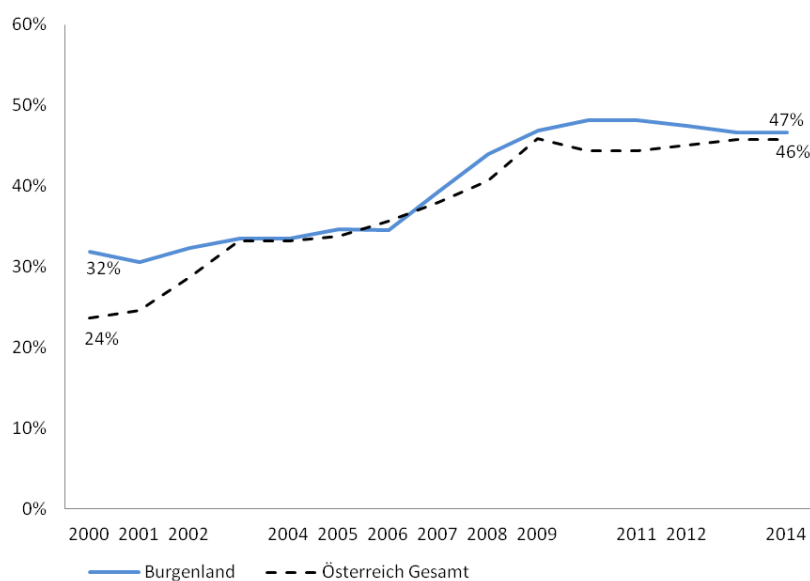
¹ Maturaquote = Bestandene Reifeprüfungen (ohne Zweit- bzw. Folgeabschlüsse) gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-Jährigen Wohnbevölkerung.

Quelle: Statistik Austria

Traditionell hohe Studierendenzahl im Burgenland

Der tertiäre Bildungssektor im Burgenland ist noch jung: Die FH Burgenland wurde 1994 mit dem Studiengang Gebäudetechnik und 45 StudentInnen gegründet und ist mit mittlerweile 1.721 StudentInnen die größte (und einzige) Fachhochschule im Burgenland. Daneben gibt es noch ca. 318 StudentInnen an der seit 2007 bestehenden privaten PH Burgenland. Trotz der vergleichsweise geringen Größe des burgenländischen tertiären Sektors sind die Studierendenzahlen im Burgenland seit 1994 stetig angestiegen. Die Anteile der gebürtigen BurgenländerInnen zwischen 18 und 21 Jahren, die ein Studium an einer Uni oder FH anfangen, liegen seit 2000 - mit Ausnahme von 2006 - konstant über dem österreichischen Durchschnitt und 2014 betrug die Studierendenzahl insgesamt 46,6 % (höhere Anteile konnten damals nur Kärnten und Wien vorweisen). Im Fall der StudienanfängerInnen an FHs ist die Situation noch besser: Hier liegt das Burgenland seit 2004 konstant und deutlich über dem österreichischen Durchschnitt (Abbildung 4f).

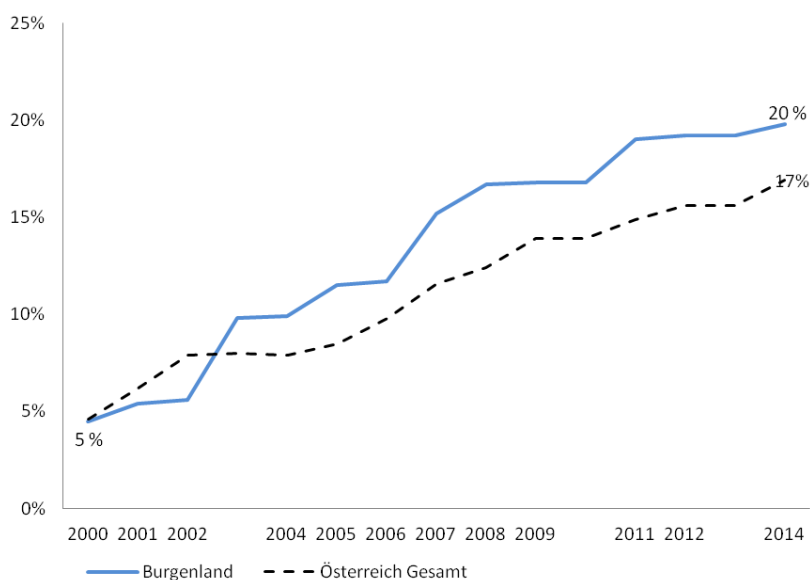
Abbildung 4: Studierendenquoten¹ an FHs und Universitäten für Burgenland und Österreich 2000-2014



¹ Erstzugelassene in Bezug auf den durchschnittlichen entsprechenden Altersjahrgang (arithmetisches Mittel der 18- bis 21-jährigen Wohnbevölkerung)

Quelle: Hochschulstatistik des BMWFW, keine Daten für die Jahre 2003, 2010 und 2013 verfügbar

Abbildung 5: Studierendenquoten¹ an FHs für Burgenland und Österreich 2000-2014



¹ Erstzugelassene in Bezug auf den durchschnittlichen entsprechenden Altersjahrgang (arithmetisches Mittel der 18- bis 21-jährigen Wohnbevölkerung)

Quelle: Hochschulstatistik des BMWFW, keine Daten für die Jahre 2003, 2010 und 2013 verfügbar

Im Burgenland gelingt der Bildungsaufstieg zur Matura

Eine Analyse zur sozialen Durchlässigkeit des burgenländischen Bildungssystems auf Basis von Mikrozensusdaten (2009) der Statistik Austria zeigt, dass das Burgenland mit einem Anteil von 13 % der 15-34-Jährigen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss und 56 %, die zumindest den gleichen Abschluss wie ihre Eltern erreichen, besser als der österreichische Durchschnitt liegt. 31 % aller jungen Erwachsenen erreichen ein höheres Bildungsniveau als ihre Eltern, der Spitzenplatz gemeinsam mit der Steiermark und Vorarlberg.

Tabelle 2: Vergleich des Bildungsniveaus von 15-34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung mit dem der Eltern¹ nach Bundesland

	Bildungsniveau niedriger	Bildungsniveau gleich ²	Bildungsniveau höher
Burgenland	(13)	56	31
Kärnten	13	59	28
Niederösterreich	17	53	30
Oberösterreich	14	56	30
Salzburg	17	55	28
Steiermark	15	54	31
Tirol	14	55	30
Vorarlberg	15	53	31
Wien	25	46	29
Österreich	17	53	30

Anm.: Angaben in Zeilenprozent, Lehre und BMS werden als gleichwertig eingestuft. Eingezeichnete Zellen sind lt. Statistik Austria auf eine geringe Fallzahl zurückzuführen und sollten daher mit Vorsicht interpretiert werden.

¹ Haben die Elternteile nicht denselben Abschluss, wird der höhere verwendet.

² BMS und Lehre werden als gleichwertige Abschlüsse gewertet.

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 2009, Ad-Hoc Modul, eigene Auswertungen

Alles in allem scheint auch das Burgenland mit der für Österreich typischen, starken Tendenz zur Vererbung des Bildungsniveaus der Eltern an ihre Kinder zu kämpfen. Ein Bildungsaufstieg vom Niveau der Pflichtschule auf das Sekundarniveau gelingt jedoch recht gut, wie am starken Anstieg des Bevölkerungsanteils mit Matura zu erkennen ist. Der weitere Aufstieg zum tertiären Abschluss scheint allerdings schwerer zu sein. Diese Annahme ergibt sich, wenn man die vergleichsweise geringe Akademikerquote in der Bevölkerung dem Erfolg des Burgenlandes auf dem Gebiet der maturaführenden Schulen gegenüberstellt.

1 Methodische Vorgangsweise

Im Zuge dieser Studie wurden umfangreiche Recherchen durchgeführt, um verfügbare Studien und Daten zum Bildungsaufstieg im Burgenland zu identifizieren und in Hinblick auf die Forschungsfragen dieser Studie aufzubereiten. Die in dieser Studie präsentierten Ergebnisse basieren auf Daten der Statistik Austria, insbesondere der Schulstatistik, dem Mikrozensus, der Registerzählung 2011 und den Volkszählungen 1971 bis 2001. Wo möglich und notwendig, wurden eigene Berechnungen angestellt, um bundeslandspezifische Zahlen und Prozentwerte darzustellen.

2 Forschungsstand in Österreich

Die österreichische Bildungsforschung beschäftigt sich im weitesten Sinn mit der Frage, warum Teile der Bevölkerung in ihrer Bildungskarriere nicht 100% ihres Potenzials umsetzen können. Einer der Schwerpunkte ist dabei der Standardindikator der Europäischen Kommission: die frühen SchulabgängerInnen (Bacher/Tamesberger 2011). Auf Bundesländerebene waren zum Zeitpunkt dieser Studie jedoch keine Daten verfügbar. Abgesehen davon spielen die Stratifizierung des Schulsystems, seine soziale Durchlässigkeit und die ungleiche Verteilung von Schulstandorten in der Forschung wichtige Rollen und hier sind auch zumindest teilweise Daten auf Bundeslandebene verfügbar.

In Österreich findet nach der Volksschule (Primarstufe) bereits eine einschneidende Bildungswegentscheidung statt: der Übertritt in Hauptschule oder AHS-Unterstufe. Die bisherige Schulleistung und die Meinung des Kindes spielen bei dieser Entscheidung keine wesentliche Rolle, vielmehr sind es die sozio-ökonomische Stellung der Eltern, Nationalität und räumlich nahe gelegene Schulangebote (Schlögl/Lachmayr 2004, Bacher 2005). So wechseln Kinder, deren Eltern Matura haben, nach der Volksschule zu 63% in eine AHS-Unterstufe. Ist der höchste Bildungsabschluss der Eltern allerdings niedriger, so liegt die Wahrscheinlichkeit für einen AHS-Besuch des Kindes bei nur 25% (Specht 2009, Daten von 2006).

Die Folgen der Entscheidung für Hauptschule oder AHS-Unterstufe sind weitreichend, denn auch wenn die Möglichkeit besteht, nach der Hauptschule eine AHS-Oberstufe oder eine BHS zu besuchen und mit Matura abzuschließen, so gelingt das österreichweit nur etwa einem Drittel der HauptschulabsolventInnen. Im Gegensatz dazu machen mehr als 90% der AHS-UnterstufenschülerInnen die Matura (Schreiner 2010). Ob die Neue Mittelschule, die in Zukunft als neuer Schultyp die Hauptschule ablösen soll, hier eine Verbesserung bringt, bleibt abzuwarten.

Für das Burgenland mit seinem starken Schwerpunkt auf BHS in den matura-führenden Schulzweigen ist eine relevante Erkenntnis, dass junge Erwachsene, die die Matura in einer AHS gemacht haben, eher eine weiterführende Ausbildung an einer Universität beginnen, als BHS-AbgängerInnen. (Lassnig & Vogtenhuber, 2009). Ein direkter Wechsel in den Arbeitsmarkt kommt nach Abschluss einer BHS häufiger vor als nach einer AHS.

Da die Bildungskarriere sehr stark vom Elternhaus beeinflusst wird, stellt sich die Frage, inwiefern Kinder ihre Eltern in Bezug auf die höchste abgeschlossene Schulbildung übertreffen können. Daten zu diesem Bildungsaufstieg, der als Indikator der sozialen Durchlässigkeit des Bildungssystems gesehen wird,

sind zwar auf Bundesländerebene verfügbar, in ihrer Aussagekraft jedoch begrenzt.

Hinsichtlich der räumlichen Nähe zu Schulstandorten, die ebenfalls eine bedeutende Rolle in der Entscheidung für Haupt- bzw. Neue Mittelschule oder AHS-Unterstufe spielt, sind die Pendelbewegungen von SchülerInnen von großem Interesse, jedoch noch kaum erforscht. Die Statistik Austria fragte bis zur Volkszählung 2001 zwar nach den Wegzeiten von SchülerInnen, seit der Umstellung auf Registerzählungen 2011 werden allerdings nur noch die zurückgelegten Straßenkilometer erfasst, die sich je nach verfügbaren Verkehrsmitteln sehr unterschiedlich auf die Wegzeit auswirken. Allgemein in Österreich, aber auch im Burgenland im Speziellen, sind Haupt- und Neue Mittelschulen deutlich häufiger als maturaführende Schulen (AHS-Unter- und Oberstufen und BHS) und damit auch gleichmäßiger verteilt.

3 Statistiken zum Bildungsaufstieg im Burgenland

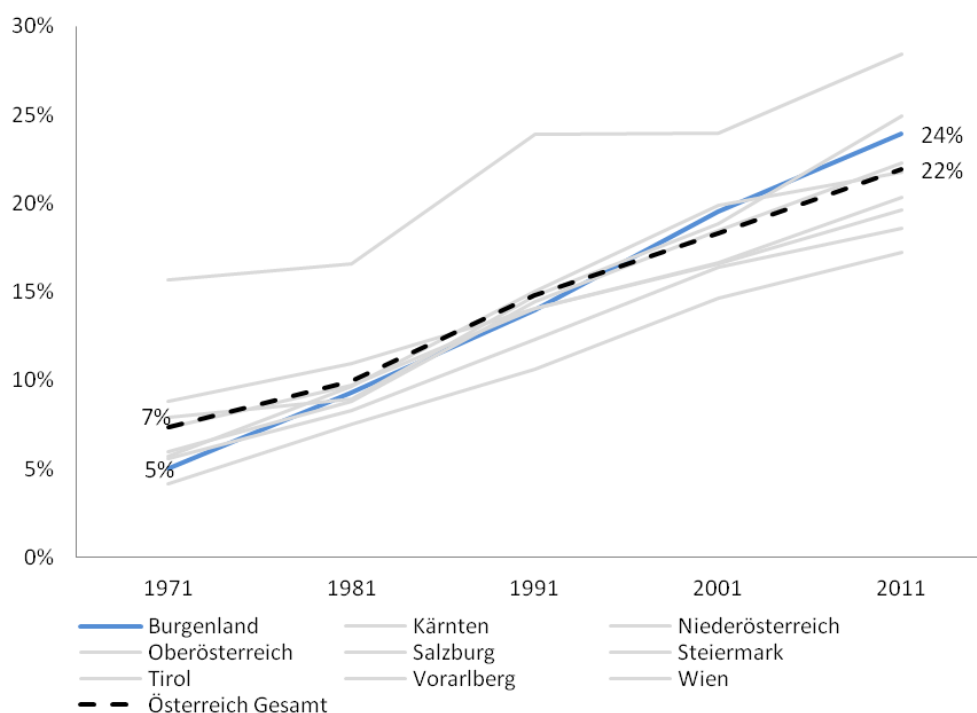
3.1 Entwicklung des Bildungsstandes der burgenländischen Bevölkerung

3.1.1 Reifeprüfungen

Der Bildungsstand der burgenländischen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Zwar gilt diese Beobachtung für alle Bundesländer, aber im Burgenland konnten, betreffend dem Anteil der Bevölkerung mit Matura in allen Altersgruppen, stärkere Zuwächse beobachtet werden als im österreichischen Schnitt.

Für die Altersgruppe 15 bis 29 Jahre bedeutet das zum Beispiel einen Anstieg von 19 Prozentpunkten zwischen 1971 und 2011 (Abbildung 6). Damit konnte das Burgenland vom vorletzten auf den 3. Platz unter den österreichischen Bundesländern vorrücken und liegt jetzt in dieser Altersgruppe mit 24% AHS/BHS Matura-Anteil auch über dem österreichischen Schnitt von 22%. Spitzenreiter ist die Bundeshauptstadt Wien mit 28%, wobei Wien aufgrund seines Großstadtstatus jedoch nur schwer zu vergleichen ist.

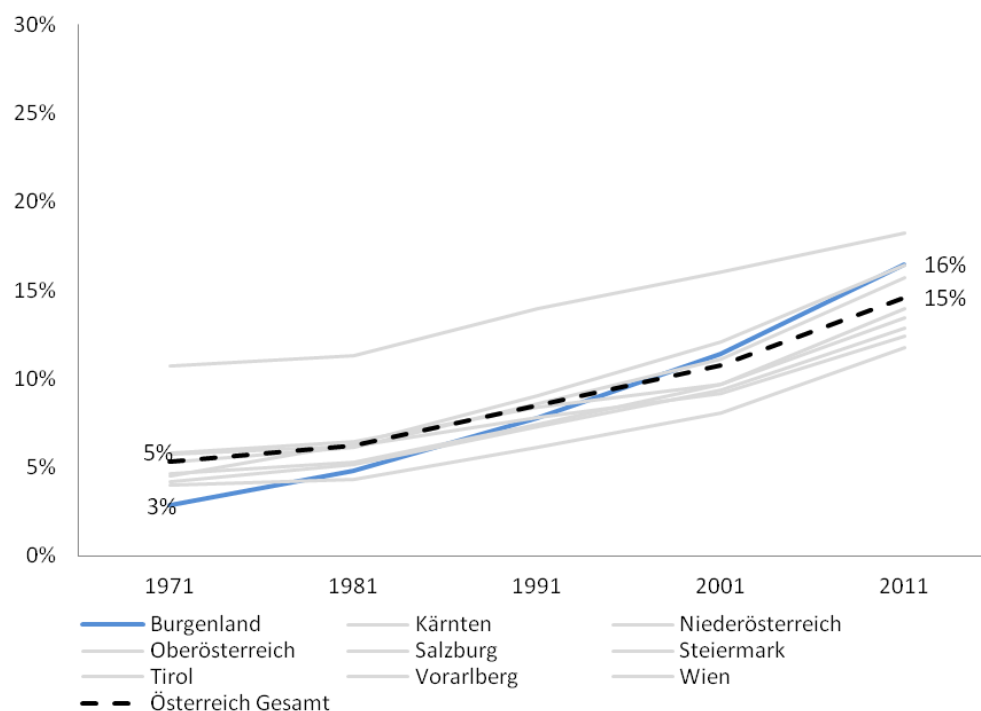
Abbildung 6: Anteil Bevölkerung 15 bis 29 Jahre mit AHS/BHS Matura



Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

In der Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen konnte das Burgenland sogar noch stärker aufholen (Abbildung 7). 1971 lag das Burgenland mit einem 3-Prozent Anteil der Bevölkerung mit Matura noch an letzter Stelle - im Vergleich mit den restlichen Bundesländern. Heute liegt nur noch Wien vor dem Burgenland, das 2011 bei einem Anteil von 16% steht.

Abbildung 7: Anteil Bevölkerung 30 bis 49 Jahre mit AHS/BHS Matura

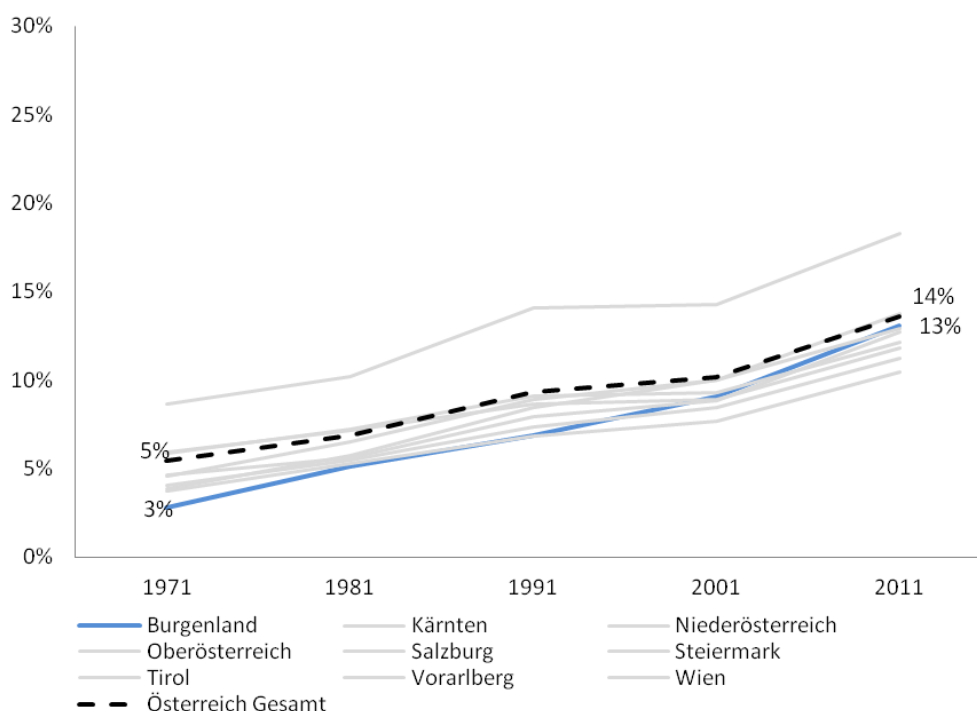


Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

Die Entwicklung in den restlichen Altersgruppen wird in Tabelle 3 dargestellt. Es zeigt sich, dass das Burgenland auch in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen vom letzten auf den 3. Platz vorrücken konnte. In der Altersgruppe 65+ ist die Veränderung naturgemäß weniger stark ausgeprägt. Diese Altersgruppe hatte zu einem großen Teil ihren Bildungsweg allerdings schon vor Beginn des untersuchten Zeitraums von 40 Jahren abgeschlossen. Der Zugewinn von 3 Prozentpunkten liegt im österreichischen Schnitt.

Im Vergleich mit den anderen Bundesländern konnte sich das Burgenland gesamt gesehen - im Schnitt über alle Altersgruppen - auch stark verbessern. Mit 3% im Jahr 1971 noch auf dem letzten Platz, liegt das Burgenland nun mit einem Bevölkerungsanteil von 13% mit Matura an 3. Stelle hinter Wien und Niederösterreich.

Abbildung 8: Anteil Bevölkerung mit AHS/BHS Matura (alle Altersgruppen)

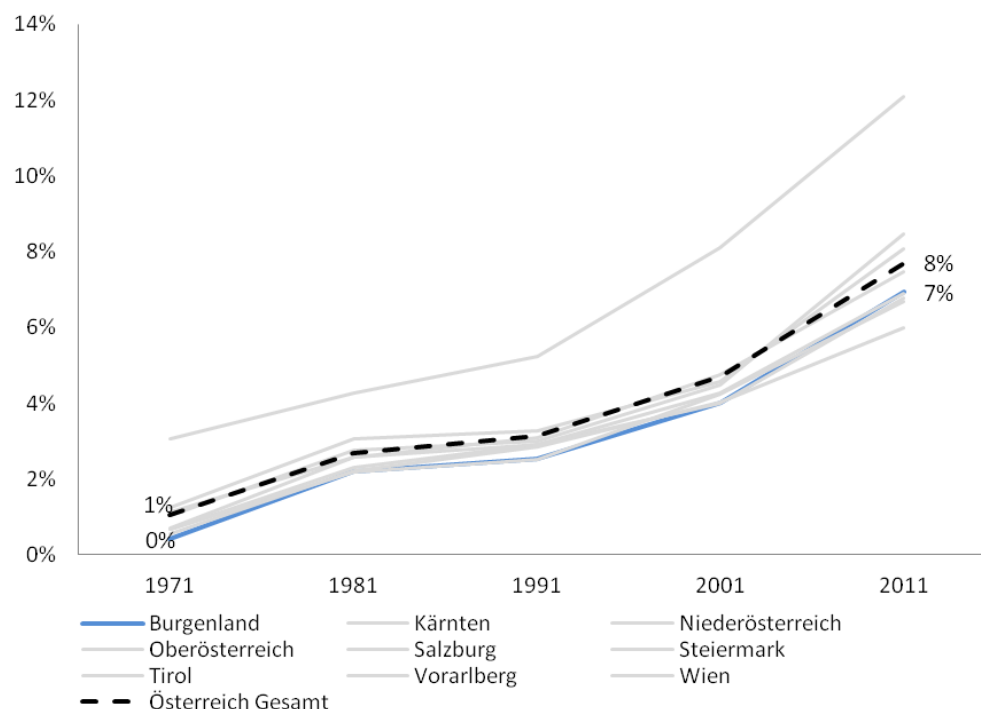


Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

3.1.2 Hochschulabschlüsse

Hinsichtlich des Anteils der Bevölkerung mit Hochschulabschluss ist die Entwicklung in etwa dem österreichischen Schnitt entsprechend. Das Burgenland konnte sich in der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen von weniger als 1 % im Jahr 1971 auf 7% 2011 verbessern (Abbildung 9). Im Vergleich mit den anderen Bundesländern ist es somit vom letzten Platz ins Mittelfeld vorgerückt.

Abbildung 9: Anteil Bevölkerung 15 bis 29 Jahre mit Hochschulabschluss



Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

Neben der 1994 gegründeten FH Burgenland gibt es im Burgenland auch noch die private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland, das Joseph-Haydn-Konservatorium des Landes Burgenland und das Institut 12 Oberschützen der Musikuniversität Graz. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich bei den über 30-jährigen BurgenländerInnen mit Hochschulabschluss zu einem großen Teil um Personen handelt, die in einem anderen Bundesland oder im Ausland studiert haben. Die Entwicklung des Anteils der Bevölkerung mit Hochschulabschluss kann in Tabelle 4 verfolgt werden. Es gibt auch hier eine stetige Verbesserung, der Anteil bleibt aber noch hinter jenen der restlichen Bundesländer zurück. Den höchsten Anteil erreicht, wie auch in den anderen Bundesländern, die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen mit 12%.

Tabelle 3: Anteil Bevölkerung mit AHS/BHS Matura nach Bundesland (Zeitreihe)

		Anteil Bevölkerung mit Matura					1971-2011
		1971	1981	1991	2001	2011	
15 bis 29 Jahre	Burgenland	5	9	14	20	24	+19
	Kärnten	6	10	15	20	22	+16
	Niederösterreich	6	9	14	18	22	+16
	Oberösterreich	6	8	12	16	19	+13
	Salzburg	7	10	14	17	20	+13
	Steiermark	8	9	15	19	25	+17
	Tirol	9	11	14	17	20	+11
	Vorarlberg	4	8	11	15	17	+13
	Wien	16	17	24	24	28	+12
	Österreich Gesamt	7	10	15	18	22	+15
30 bis 49 Jahre	Burgenland	3	5	8	11	16	+13
	Kärnten	5	6	9	11	16	+11
	Niederösterreich	5	6	9	12	16	+11
	Oberösterreich	4	5	7	9	13	+9
	Salzburg	6	6	8	10	13	+7
	Steiermark	5	5	7	10	14	+9
	Tirol	6	6	8	9	12	+6
	Vorarlberg	4	4	6	8	12	+8
	Wien	11	11	14	16	18	+7
	Österreich Gesamt	5	6	8	11	15	+10
50 bis 64 Jahre	Burgenland	2	3	3	4	8	+6
	Kärnten	4	5	6	6	8	+4
	Niederösterreich	3	4	6	6	9	+6
	Oberösterreich	3	4	5	5	7	+4
	Salzburg	5	6	7	6	8	+3
	Steiermark	3	4	5	5	7	+4
	Tirol	4	5	6	5	7	+3
	Vorarlberg	3	5	5	4	6	+3
	Wien	6	8	10	10	14	+8
	Österreich Gesamt	4	5	6	6	8	+4
65 Jahre und älter	Burgenland	1	2	3	3	4	+3
	Kärnten	3	4	5	5	6	+3
	Niederösterreich	2	3	4	5	6	+4
	Oberösterreich	3	3	4	4	5	+2
	Salzburg	5	5	6	6	6	+1
	Steiermark	3	3	4	4	5	+2
	Tirol	4	4	5	5	6	+2
	Vorarlberg	3	3	4	4	4	+1
	Wien	5	5	8	9	11	+6
	Österreich Gesamt	3	4	5	5	6	+3
Gesamt	Burgenland	3	5	7	9	13	+10
	Kärnten	5	7	9	10	13	+8
	Niederösterreich	4	6	8	10	14	+10
	Oberösterreich	4	6	7	8	11	+7
	Salzburg	6	7	9	9	12	+6
	Steiermark	5	6	8	9	13	+8
	Tirol	6	7	9	9	12	+6
	Vorarlberg	4	5	7	8	10	+6
	Wien	9	10	14	14	18	+9
	Österreich Gesamt	5	7	9	10	14	+9

Anm.: Angaben in Prozent der Altersgruppe

Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

Tabelle 4: Anteil Bevölkerung mit Hochschulabschluss nach Bundesland (Zeitreihe)

		Anteil Bevölkerung mit Hochschulabschluss					1971-2011
		1971	1981	1991	2001	2011	
15 bis 29 Jahre	Burgenland	0	2	3	4	7	+7
	Kärnten	1	2	3	4	7	+6
	Niederösterreich	1	2	3	4	7	+6
	Oberösterreich	1	3	3	4	7	+6
	Salzburg	1	3	3	5	8	+7
	Steiermark	1	3	3	4	8	+7
	Tirol	1	3	3	5	7	+6
	Vorarlberg	1	2	3	4	6	+5
	Wien	3	4	5	8	12	+9
	Österreich Gesamt	1	3	3	5	8	+7
30 bis 49 Jahre	Burgenland	1	3	6	9	12	+11
	Kärnten	2	4	8	11	15	+13
	Niederösterreich	2	4	7	10	14	+12
	Oberösterreich	2	3	7	10	14	+12
	Salzburg	3	5	9	12	16	+13
	Steiermark	2	4	8	11	15	+13
	Tirol	3	5	8	11	16	+13
	Vorarlberg	2	3	7	11	14	+12
	Wien	6	8	13	18	26	+20
	Österreich Gesamt	2	4	8	11	16	+14
50 bis 64 Jahre	Burgenland	1	1	2	3	9	+8
	Kärnten	2	2	3	5	11	+9
	Niederösterreich	1	2	3	5	10	+9
	Oberösterreich	2	2	2	4	10	+8
	Salzburg	3	3	4	6	12	+9
	Steiermark	2	2	3	5	11	+9
	Tirol	3	3	4	6	11	+8
	Vorarlberg	2	3	3	4	10	+8
	Wien	4	5	7	10	17	+13
	Österreich Gesamt	2	3	3	5	11	+9
65 Jahre und älter	Burgenland	1	1	1	2	3	+2
	Kärnten	1	2	2	3	5	+4
	Niederösterreich	1	2	2	3	5	+4
	Oberösterreich	1	2	2	3	4	+3
	Salzburg	2	3	4	4	6	+4
	Steiermark	1	2	3	3	5	+4
	Tirol	2	3	4	4	6	+4
	Vorarlberg	1	2	3	3	4	+3
	Wien	3	4	5	8	11	+8
	Österreich Gesamt	2	2	3	4	5	+3
Gesamt	Burgenland	1	2	3	5	8	+7
	Kärnten	1	3	4	6	10	+9
	Niederösterreich	1	2	4	6	10	+9
	Oberösterreich	1	3	4	6	9	+8
	Salzburg	2	4	5	8	12	+10
	Steiermark	2	3	4	7	11	+9
	Tirol	2	3	5	7	11	+9
	Vorarlberg	1	3	4	6	9	+8
	Wien	4	5	8	12	18	+14
	Österreich Gesamt	2	3	5	7	12	+10

Anm.: Angaben in Prozent der Altersgruppe

Quelle: Statistik Austria, Volks-/Registerzählungen 1971-2011, eigene Berechnung

3.2 Eckdaten des burgenländischen Bildungssystems

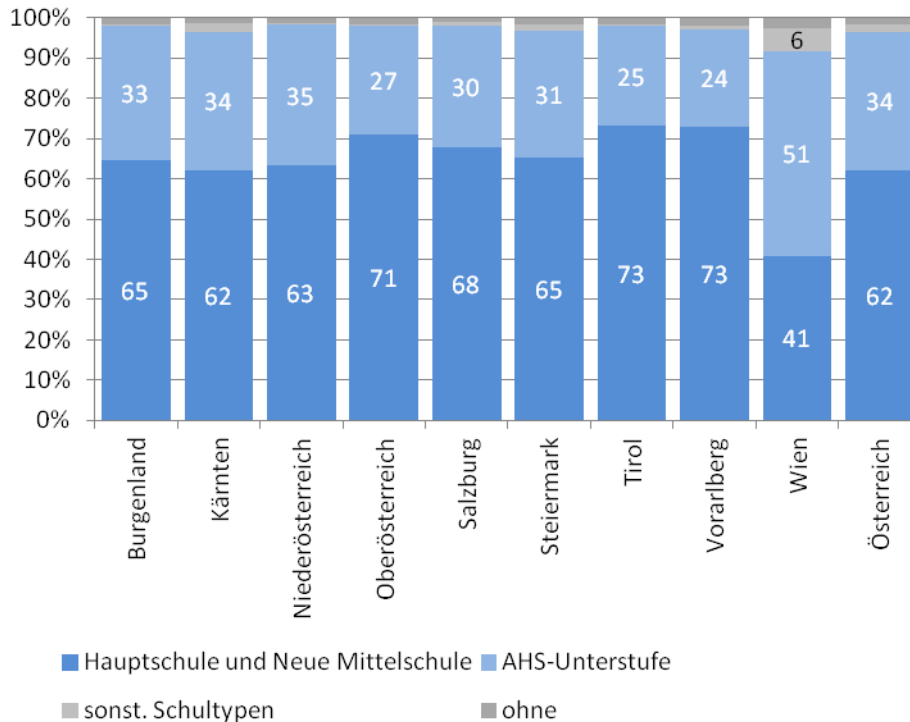
Auf dem Weg zur Matura stellen die Übertritte zwischen Volksschule und Sekundarstufe I sowie zwischen Sekundarstufe I und II wichtige Punkte dar. Der gewählte Schultyp hat für die weitere Bildungslaufbahn einen großen Einfluss hinsichtlich der Frage, ob letzten Endes die Matura gemacht wird oder nicht.

3.2.1 Übertritte von der Volksschule in die Sekundarstufe I

Die Verteilung der SchülerInnen in der 5. Schulstufe zeigt, wie diese Bildungswegentscheidung fiel und ist daher von großem Interesse. Diese sogenannten Übertritte von Volksschulabgängern in die Sekundarstufe I werden in Abbildung 10 dargestellt.

Das Burgenland liegt hinsichtlich der Übertritte in eine AHS-Unterstufe mit 33% im Österreich-Vergleich an 4. Stelle und damit nur ganz knapp unter dem österreichischen Schnitt. Wird Wien als Großstadt nicht mit einbezogen, so liegt der Anteil der Übertritte in eine AHS-Unterstufe österreichweit jedoch nur bei 30%.

Abbildung 10: Übertritte von der Volksschule in die Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 (Bundesland des Volksschulstandortes)



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

Nach Geschlecht und Umgangssprache getrennt ergeben sich die in Tabelle 5f. gezeigten Übertrittsraten. Es fällt auf, dass im Burgenland die Wahrscheinlichkeit, nach der 4. Klasse Volksschule eine AHS-Unterstufe zu besuchen, für beide Geschlechter bei 33% liegt, während - mit Ausnahme von Vorarlberg - in allen anderen Bundesländern tendenziell mehr Schülerinnen als Schüler in eine AHS-Unterstufe wechseln. Aufholbedarf besteht bei SchülerInnen mit nicht-deutscher Umgangssprache. Während Kinder mit deutscher Umgangssprache zu 35% in eine AHS-Unterstufe wechseln, gilt das nur für 24% der SchülerInnen mit nicht-deutscher Umgangssprache. Damit liegt das Burgenland unter dem österreichischen Schnitt von 30% Übertritt von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache in die AHS-Unterstufe - im Vergleich mit den anderen Bundesländern – bedeutet dies ein Platz im Mittelfeld.

Tabelle 5: Übertritte aus der Volksschule in die Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Bundesland in Prozent

		Zielschultyp in Sekundarstufe I				
		Haupt- & Neue MS	AHS- Unterstufe	Sonst. Schultyp	Kein Übertritt	Schül. ges. (absolut)
Gesamt	Burgenland	65	33	0	2	2.488
	Kärnten	62	34	2	1	5.067
	Niederösterreich	63	35	1	1	15.266
	Oberösterreich	71	27	0	2	14.077
	Salzburg	68	30	1	1	5.268
	Steiermark	65	31	2	2	10.595
	Tirol	73	25	1	2	6.747
	Vorarlberg	73	24	1	2	4.036
	Wien	41	51	6	3	15.108
	Österreich Gesamt	62	34	2	2	78.652
Männlich	Burgenland	65	33	1	2	1.271
	Kärnten	63	33	2	1	2.577
	Niederösterreich	65	33	1	1	7.732
	Oberösterreich	72	26	0	1	7.111
	Salzburg	69	29	1	1	2.662
	Steiermark	67	29	2	2	5.452
	Tirol	75	23	1	1	3.410
	Vorarlberg	72	24	1	2	2.047
	Wien	43	48	6	3	7.659
	Österreich Gesamt	64	33	2	2	39.921
Weiblich	Burgenland	65	33	0	2	1.217
	Kärnten	61	35	2	2	2.490
	Niederösterreich	61	37	0	1	7.534
	Oberösterreich	70	29	0	2	6.966
	Salzburg	66	32	1	1	2.606
	Steiermark	63	34	2	1	5.143
	Tirol	72	26	1	2	3.337
	Vorarlberg	74	23	1	2	1.989
	Wien	38	54	5	3	7.449
	Österreich Gesamt	61	36	2	2	38.731
Umgangssprache Deutsch	Burgenland	64	35	0	1	2.131
	Kärnten	62	34	2	1	4.500
	Niederösterreich	61	37	0	1	13.030
	Oberösterreich	70	29	0	1	11.408
	Salzburg	67	31	1	1	4.161
	Steiermark	66	31	2	1	9.225
	Tirol	72	26	0	1	5.692
	Vorarlberg	70	27	1	2	3.016
	Wien	27	65	7	1	7.166
	Österreich Gesamt	62	36	2	1	60.329

Tabelle 6: Übertritte in die Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Bundesland (Fortsetzung)

		Zielschultyp in Sekundarstufe I				
		Haupt- & Neue MS	AHS- Unterstufe	Sonst. Schultyp	Kein Übertritt	Schül. ges. (absolut)
Umgangssprache nicht Deutsch	Burgenland	68	24	0	8	357
	Kärnten	62	35	1	3	567
	Niederösterreich	74	21	1	4	2.236
	Oberösterreich	76	21	0	3	2.669
	Salzburg	71	26	1	2	1.107
	Steiermark	62	32	2	4	1.370
	Tirol	77	19	1	3	1.055
	Vorarlberg	81	14	1	3	1.020
	Wien	53	38	5	4	7.942
	Österreich Gesamt	64	30	2	4	18.323

Anm.: Angaben in Prozent des Bundeslandes

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

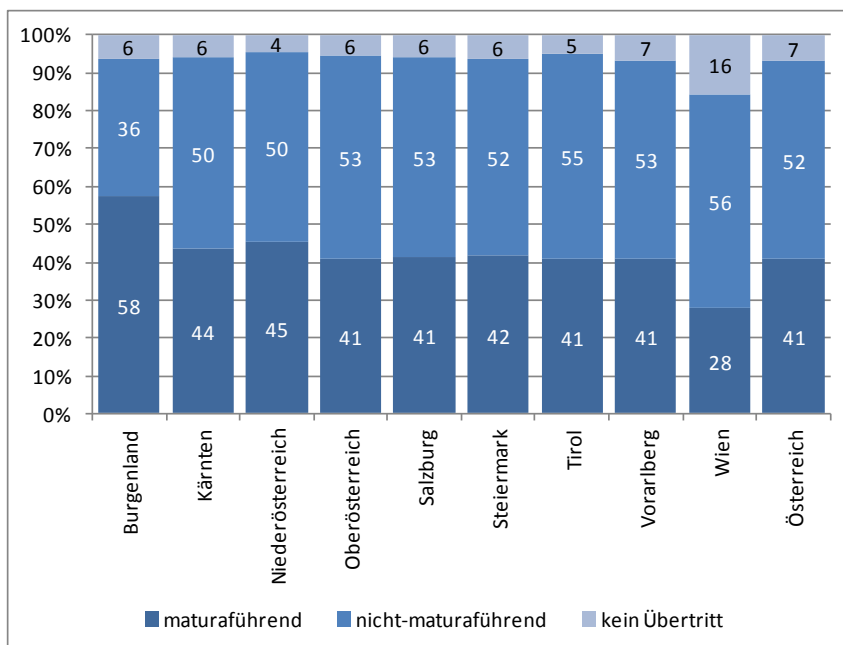
3.2.2 Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Der Besuch der AHS-Unterstufe hat österreichweit eine große Bedeutung für die letztendliche Absolvierung der Matura, so auch im Burgenland. Während im Burgenland 18% der SchülerInnen nach Abschluss der Haupt- oder Neuen Mittelschule in eine maturaführende Schule wechseln, sind es bei den SchülerInnen der AHS-Unterstufe 51% (Abbildung 12). Insgesamt wechseln nach der Haupt- oder Neuen Mittelschule 36% der burgenländischen SchülerInnen nicht in eine maturaführende Schule, bei den AbsolventInnen der AHS-Unterstufe sind es nur 5%.

Im Vergleich mit dem Rest von Österreich schneidet das Burgenland beim Wechsel von der Haupt- oder Neuen Mittelschule in die Sekundarstufe II aber recht gut ab: Immerhin 58 % der burgenländischen Haupt- und Neuen MittelschulabsolventInnen wechseln in eine maturaführende Schule (BHS, AHS oder Lehrerbildende Höhere Schule, LHS) (Abbildung 11), was alle anderen Bundesländer deutlich übertrifft. Die im Burgenland starke Förderung der BHS zeigt sich hier auch: Es wechseln 41% der burgenländischen HauptschulabsolventInnen und 46 % der MittelschulabsolventInnen in eine BHS, jeweils so viele wie in keinem anderen Bundesland. Der Anteil jener, die in eine AHS-Oberstufe wechseln, ist hingegen so klein wie in keinem anderen Bundesland.

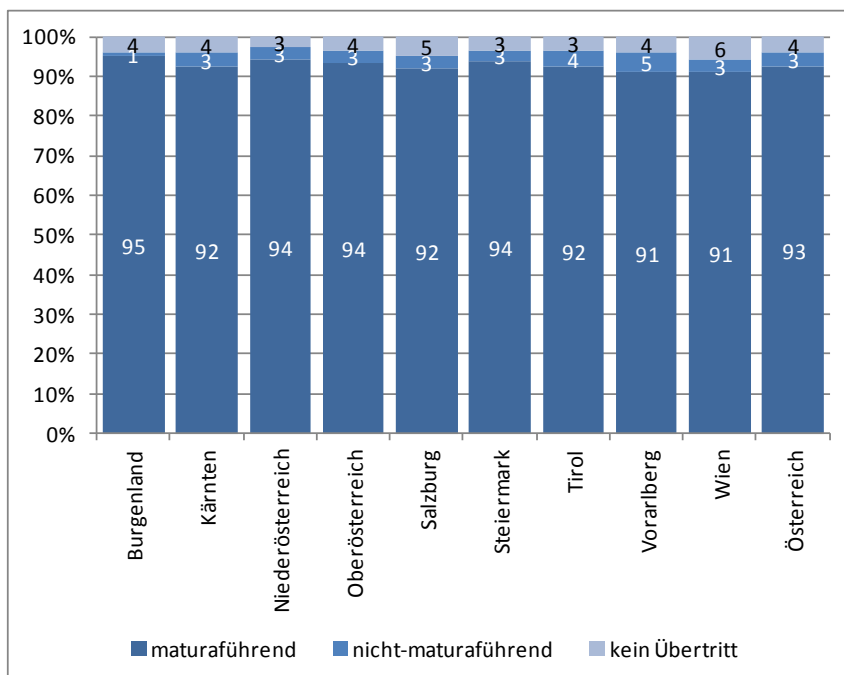
Auch hinsichtlich der AHS-Unterstufen-AbsolventInnen zeigt sich die Bedeutung der BHS im Burgenland. Verglichen mit den anderen Bundesländern, ist der Anteil der SchülerInnen, die nach der AHS-Unterstufe in die Oberstufe wechseln, mit 51% am geringsten, gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die in eine BHS wechseln, mit 41% am höchsten. Von der AHS-Unterstufe kommend ist der Anteil der Übertritte in eine maturaführende Schule damit im Burgenland österreichweit der höchste (Tabelle 7ff).

Abbildung 11: Übertritte von der Haupt- oder Neuen Mittelschule in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 (nach Bundesland der Sekundarstufe I) nach Art des besuchten Schultyps



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung, Gesamtsumme 100%, Abweichungen von der Gesamtsumme entstehen durch Rundung.

Abbildung 12: Übertritte von der AHS-Unterstufe in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 (nach Bundesland der Sekundarstufe I) nach Art des besuchten Schultyps



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung, Gesamtsumme 100%, Abweichungen von der Gesamtsumme entstehen durch Rundung.

Tabelle 7: Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 nach Bundesland und Schultyp der Sekundarstufe I (beide Geschlechter)

			Zielschultyp in Sekundarstufe II					Schül. ges. (absolut)	
			Allg. bild. Pflichts.	Berufs- und BMS	AHS-Oberstufe	BHS	Sonst. Schultyp		Kein Übertritt
Quellschultyp in Sekundarstufe I	Hauptschule	Burgenland	19	17	14	41	4	5	733
		Kärnten	17	36	6	34	1	5	2.520
		Niederösterreich	26	25	7	34	4	4	8.278
		Oberösterreich	29	25	6	32	2	5	9.882
		Salzburg	26	28	9	31	2	4	3.478
		Steiermark	24	28	9	29	4	5	6.187
		Tirol	29	26	8	30	2	4	5.118
		Vorarlberg	17	30	19	32	1	0	217
		Wien	30	27	7	17	3	16	6.468
		Österreich Gesamt	27	27	8	30	3	6	42.881
	Neue Mittelschule	Burgenland	18	18	7	46	4	7	1.232
		Kärnten	16	26	8	40	3	7	1.233
		Niederösterreich	21	22	9	37	5	5	2.389
		Oberösterreich	26	20	6	39	2	7	1.270
		Salzburg	23	22	7	31	2	15	510
		Steiermark	20	24	16	26	2	12	1.722
		Tirol	24	22	12	29	2	10	452
		Vorarlberg	29	23	10	29	2	7	2.925
		Wien	24	21	9	31	3	12	1.359
		Österreich Gesamt	23	22	10	34	3	8	13.092
	AHS-Unterstufe	Burgenland	0	1	51	41	3	4	717
		Kärnten	0	3	54	36	3	4	1.778
		Niederösterreich	0	2	57	34	3	3	4.868
		Oberösterreich	1	2	60	31	2	4	3.743
		Salzburg	0	3	63	27	2	5	1.748
		Steiermark	1	2	63	28	3	3	3.326
		Tirol	1	3	64	27	1	3	1.751
		Vorarlberg	2	3	63	27	1	4	1.012
		Wien	1	2	66	23	2	6	8.004
		Österreich Gesamt	1	2	62	29	2	4	26.947

Anm.: Angaben in Prozent des Bundeslandes

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

Hinsichtlich des Unterschieds zwischen männlichen und weiblichen SchülerInnen gibt es im Burgenland nur wenige große Unterschiede zu den anderen Bundesländern, jedoch mit einer Ausnahme: Die Mehrheit der Burschen im Burgenland wechselt nach der AHS-Unterstufe auf die BHS, und nicht, wie sonst in Österreich, in die AHS-Oberstufe (Tabelle 8f).

Tabelle 8: Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 nach Bundesland und Schultyp der Sekundarstufe I (nur männliche Schüler)

			Zielschultyp in Sekundarstufe II						Schül. ges. (absolut)
			Allg. bild. Pflichts.	Berufs- und BMS	AHS-Oberstufe	BHS	Sonst. Schultyp	Kein Übertritt	
Quellschultyp in Sekundarstufe I	Hauptschule	Burgenland	28	15	15	38	0	5	355
		Kärnten	22	42	4	27	0	5	1.330
		Niederösterreich	33	25	4	32	1	5	4.332
		Oberösterreich	34	28	4	28	0	6	5.176
		Salzburg	31	29	6	28	1	5	1.824
		Steiermark	33	25	6	28	2	6	3.206
		Tirol	36	25	6	28	1	5	2.638
		Vorarlberg	25	34	15	26	0	0	96
		Wien	33	27	4	17	2	17	3.447
		Österreich Gesamt	33	27	5	27	1	7	22.404
	Neue Mittelschule	Burgenland	26	16	5	45	0	7	644
		Kärnten	21	27	5	38	0	8	626
		Niederösterreich	26	22	6	39	2	5	1.276
		Oberösterreich	30	23	4	36	0	6	674
		Salzburg	28	23	3	27	0	19	288
		Steiermark	26	22	14	24	1	13	925
		Tirol	26	25	4	34	0	12	217
		Vorarlberg	38	24	7	25	0	7	1.475
		Wien	27	21	7	30	2	14	747
		Österreich Gesamt	29	22	7	32	1	9	6.872
	AHS-Unterstufe	Burgenland	0	1	44	50	0	4	361
		Kärnten	1	4	49	41	0	5	858
		Niederösterreich	1	3	51	42	0	4	2.248
		Oberösterreich	1	3	53	39	0	4	1.717
		Salzburg	0	3	60	30	0	6	835
		Steiermark	1	2	61	32	0	4	1.573
		Tirol	1	4	62	30	0	3	842
Vorarlberg		4	5	61	24	0	6	475	
Wien		1	3	62	27	1	7	3.847	
Österreich Gesamt		1	3	57	34	0	5	12.756	

Anm.: Angaben in Prozent des Bundeslandes

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

Tabelle 9: Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 nach Bundesland und Schultyp der Sekundarstufe I (nur weibliche Schülerinnen)

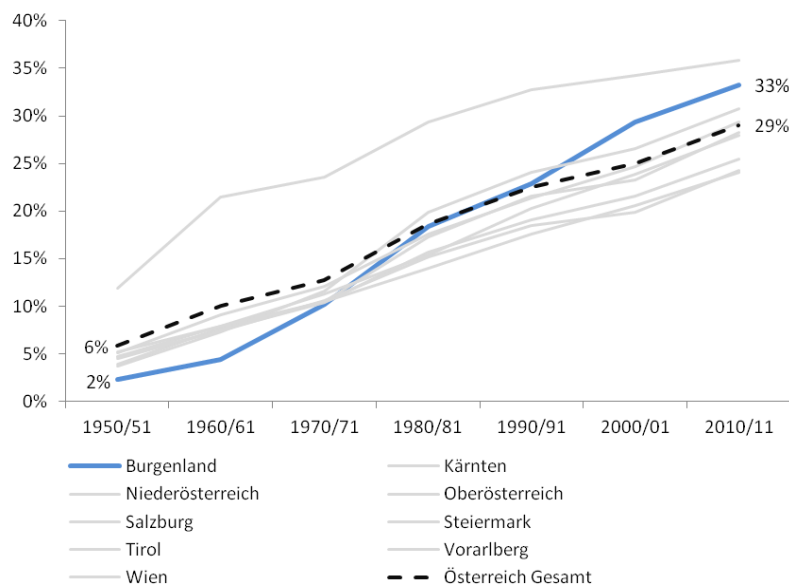
			Zielschultyp in Sekundarstufe II						Schül. ges. (absolut)
			Allg. bild. Pflichts.	Berufs- und BMS	AHS- Oberstufe	BHS	Sonst. Schultyp	Kein Übertritt	
Quellschultyp in Sekundarstufe I	Hauptschule	Burgenland	10	18	14	44	8	6	378
		Kärnten	12	31	8	41	3	6	1.190
		Niederösterreich	19	25	10	36	7	3	3.946
		Oberösterreich	24	22	9	36	4	5	4.706
		Salzburg	20	26	12	34	4	3	1.654
		Steiermark	15	32	13	30	6	4	2.981
		Tirol	22	27	10	32	4	4	2.480
		Vorarlberg	10	27	23	37	2	1	121
		Wien	27	27	10	16	4	16	3.021
		Österreich Gesamt	21	26	10	32	5	6	20.477
	Neue Mittelschule	Burgenland	10	20	9	46	8	7	588
		Kärnten	11	25	10	43	5	6	607
		Niederösterreich	15	22	13	35	9	5	1.113
		Oberösterreich	20	17	9	43	3	7	596
		Salzburg	17	20	12	36	4	10	222
		Steiermark	13	27	17	28	4	11	797
		Tirol	22	20	20	25	5	9	235
		Vorarlberg	21	23	13	33	3	7	1.450
		Wien	20	22	12	32	4	10	612
		Österreich Gesamt	17	22	13	36	5	8	6.220
	AHS-Unterstufe	Burgenland	0	1	59	31	6	4	356
		Kärnten	0	2	58	31	6	4	920
		Niederösterreich	0	2	63	28	5	2	2.620
		Oberösterreich	0	2	65	25	4	3	2.026
		Salzburg	0	2	66	25	3	4	913
		Steiermark	0	2	65	25	5	3	1.753
		Tirol	1	3	66	25	2	4	909
Vorarlberg		1	1	65	30	1	2	537	
Wien		0	2	69	20	4	5	4.157	
Österreich Gesamt		0	2	65	25	4	3	14.191	

Anm.: Angaben in Prozent des Bundeslandes

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

Die positive Entwicklung des Bevölkerungsanteils mit Matura hängt stark mit dem Anteil der SchülerInnen in den maturaführenden Schultypen AHS und BHS zusammen. Auch dieser ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen – nicht nur absolut, sondern auch im Vergleich zu den restlichen Bundesländern (Abbildung 13). Während der Anteil von SchülerInnen in AHS und BHS im Schuljahr 1950/51 im Burgenland noch bei 2% lag und das Burgenland damit in Österreich Schlusslicht war, liegt der Anteil im Schuljahr 2010/2011 bei 33%, womit das Burgenland den 2. Platz nach der Bundeshauptstadt Wien erreicht.

Abbildung 13: Anteil SchülerInnen in AHS und BHS an Gesamtzahl aller SchülerInnen nach Bundesland (Zeitreihe)



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

Die starke Förderung der BHS, die bereits bei den Übertritten sichtbar ist, drückt sich auch im Verhältnis zwischen SchülerInnen in AHS und BHS aus: Hier lag der Anteil im Schuljahr 1970/71 noch bei 14% und damit hinter allen anderen Bundesländern. Das Burgenland setzte sich aber ab diesem Zeitpunkt binnen 10 Jahren an die österreichweite Spitze und hat seither den höchsten Anteil von SchülerInnen im BHS-Zweig (Tabelle 10).

Tabelle 10: Verteilung SchülerInnen in AHS und BHS nach Bundesland (Zeitreihe)

		Anteile AHS und BHS nach Bundesland				
		1970/71	1980/81	1990/91	2000/01	2010/11
Burgenland	AHS	86	61	53	48	46
	BHS	14	39	47	52	54
Kärnten	AHS	78	62	57	55	52
	BHS	22	38	43	45	48
Niederösterreich	AHS	78	66	57	56	57
	BHS	22	34	43	44	43
Oberösterreich	AHS	82	68	57	54	53
	BHS	18	32	43	46	47
Salzburg	AHS	82	67	60	57	56
	BHS	18	33	40	43	44
Steiermark	AHS	85	75	64	63	59
	BHS	15	25	36	37	41
Tirol	AHS	83	69	60	59	56
	BHS	17	31	40	41	44
Vorarlberg	AHS	80	69	61	58	58
	BHS	20	31	39	42	42
Wien	AHS	83	78	70	70	71
	BHS	17	22	30	30	29
Österreich	AHS	82	70	61	60	59
Gesamt	BHS	18	30	39	40	41

Anm.: Angaben in Spaltenprozent nach Bundesland

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

Auch die Maturaquote, also der Anteil der 18- und 19-Jährigen, die in einem Jahr ihre Matura machen, ist im Burgenland hoch. Hier wanderte der 1. Platz zwischen 2008 und 2012 zwischen dem Burgenland und Kärnten hin und her, 2013 führte das Burgenland mit einer Quote von 50 % (Tabelle 11). Im österreichischen Schnitt machen mit nur 40% deutlich weniger 18- und 19-jährige SchülerInnen Matura.

**Tabelle 11: Maturaquoten nach Heimatbundesland der SchülerInnen
2008-2012**

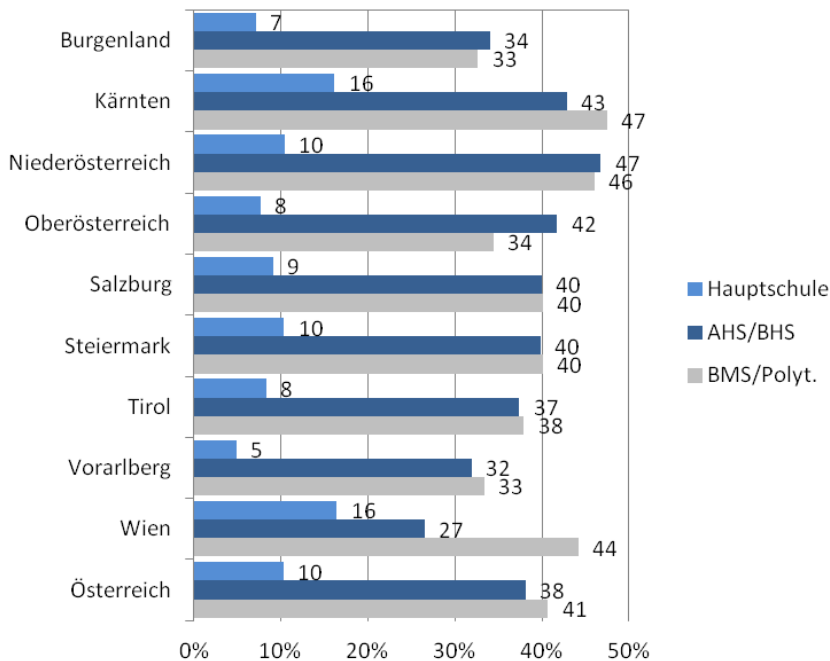
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ø
Burgenland	46,0	46,9	44,7	48,9	46,1	49,6	47,0
Kärnten	43,9	46,6	48,1	45,3	48,4	48,4	46,8
Niederösterreich	42,5	41,8	43,5	44,3	44,5	47,1	44,0
Oberösterreich	37,5	37,3	37,5	38,3	39,2	39,7	38,2
Salzburg	37,9	37,7	37,0	38,3	40,3	42,6	39,0
Steiermark	41,2	42,0	41,9	42,0	42,8	43,7	42,3
Tirol	35,3	34,2	34,3	34,8	37,4	37,4	35,6
Vorarlberg	35,7	37,1	34,7	35,9	36,9	39,1	36,6
Wien	35,6	36,2	36,5	36,2	37,6	37,7	36,6
Österreich	39,3	39,6	39,9	40,2	41,3	42,4	40,4

¹ Maturaquote = Bestandene Reifeprüfungen (ohne Zweit- bzw. Folgeabschlüsse) gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-Jährigen Wohnbevölkerung.

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik

Wie einleitend erwähnt, ist die räumliche Verteilung von Schulstandorten ein Faktor, der die Bildungskarriere der SchülerInnen beeinflusst. Ist der Zeitaufwand für den Besuch einer bestimmten Schule zu groß, wird nach Alternativen gesucht. Hinsichtlich der Pendeldauer zeigt Abbildung 14 den Anteil der SchülerInnen, die täglich länger als 30 Minuten zur Schule brauchen. In Anbetracht der guten Verteilung von Hauptschulen im Bundesgebiet ist es wenig verwunderlich, dass österreichweit nur 10% der HauptschülerInnen einen derart langen Schulweg haben. Das Burgenland hatte dabei 2001 im Bundesländervergleich mit nur 7% sogar den zweitniedrigsten Anteil. AHS- und BHS-SchülerInnen, aber auch SchülerInnen von BMS und polytechnischen Schulen, brauchen deutlich öfter mehr als eine halbe Stunde zur Schule. Österreichweit lag hier der Anteil bei etwa 40%, das Burgenland schneidet jedoch mit 34% bzw. 33% relativ gut ab. Im AHS-/BHS-Bereich sind nur die SchülerInnen mit Wohnsitz in Wien oder Vorarlberg schneller in der Schule.

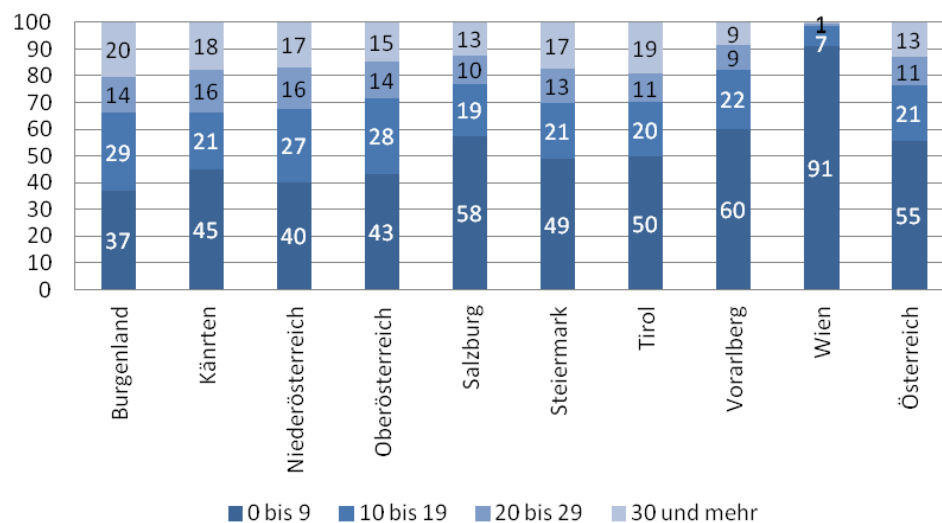
Abbildung 14: Anteil der SchülerInnen, die länger als 30 Minuten für den Schulweg benötigen, nach Schultyp und Bundesland



Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001, eigene Berechnung

In der Registerzählung 2011 wurde die Wegzeit leider nicht mehr erhoben. Alternativ wurde die Entfernung zur Schule nach Straßenkilometern ausgewertet. Demnach ist der Schulweg für AHS- und BHS-SchülerInnen aus dem Burgenland im Österreichvergleich am weitesten (Abbildung 15). Interessant ist, dass das Burgenland 10 Jahre davor im Hinblick auf die Dauer des Schulwegs verhältnismäßig gut abschnitt.

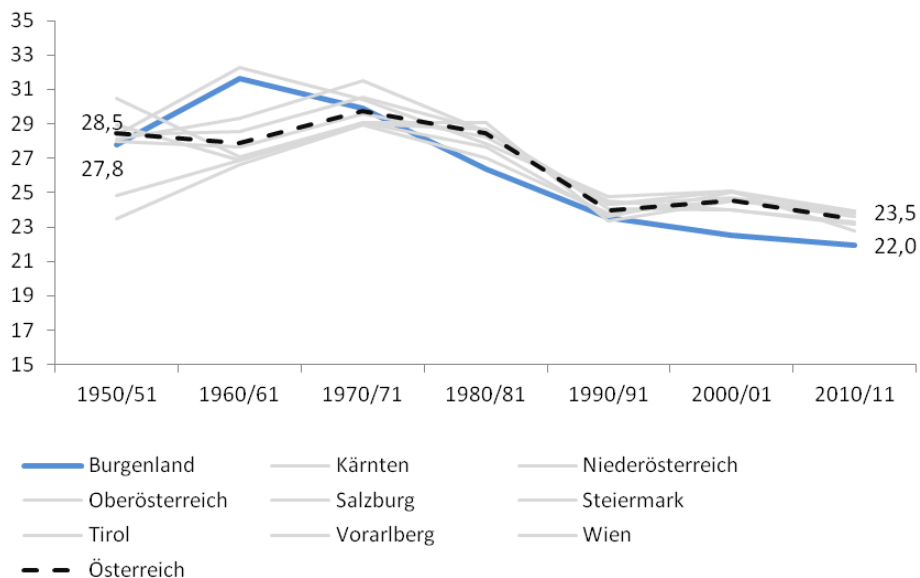
Abbildung 15: Länge des Schulwegs von AHS- und BHS-SchülerInnen in Straßenkilometer nach Bundesland (Anteile in Prozent)



Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2011, eigene Berechnung

Die Zahl der SchülerInnen pro Klasse ist in den letzten Jahrzehnten allgemein kleiner geworden. In der AHS hat sich das Burgenland von einer durchschnittlichen Klassengröße von nicht ganz 29 SchülerInnen im Schuljahr 1950/51 auf nur 22 SchülerInnen im Schuljahr 2010/11 verbessert. Damit sind die Klassen der AHS im Burgenland österreichweit die kleinsten (Abbildung 16).

Abbildung 16: Durchschnittliche Klassengrößen in AHS nach Bundesland (Zeitreihe)

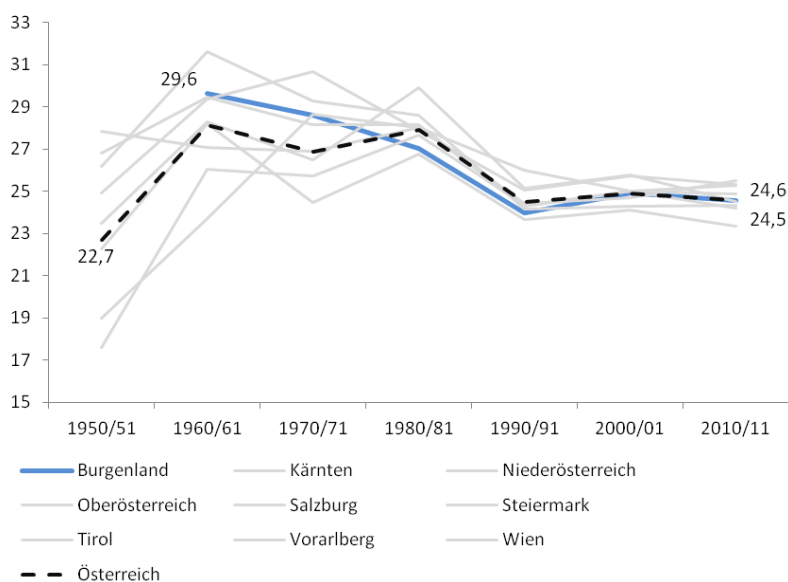


Anm.: keine Daten aus dem Burgenland f. 1950/51 verfügbar, Angaben in SchülerInnen pro Klasse

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

In der BHS ist die durchschnittliche SchülerInnenzahl pro Klasse mit etwa 25 noch etwas höher und liegt somit im österreichischen Schnitt. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte geht jedoch auch hier hin zu kleineren Klassen (Abbildung 17).

Abbildung 17: Durchschnittliche Klassengrößen in BHS nach Bundesland (Zeitreihe)



Anm.: keine Daten aus dem Burgenland f. 1950/51 verfügbar, Angaben in SchülerInnen pro Klasse

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik, eigene Berechnung

3.3 Tertiäre Bildungseinrichtungen

Wie schon erwähnt, gibt es im Burgenland neben der 1994 gegründeten FH Burgenland mit Standorten in Eisenstadt und Pinkafeld die private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland und das Institut 12 Oberschützen der Kunstuniversität Graz. Die Gesamtzahl der im Burgenland Studierenden liegt dabei im Studienjahr 2013/14 bei etwa 2.000 Personen (Tabelle 12).

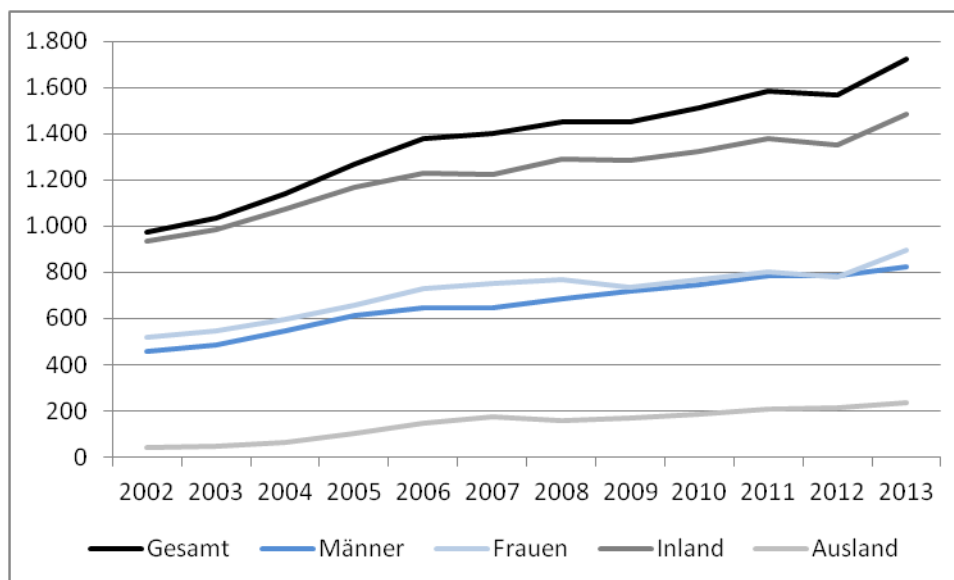
Tabelle 12: Zahl der Studierenden im Studienjahr 2013/14¹

	Gesamt	Männer	Frauen
FH Burgenland	1.721	825	896
Päd. Hochschule	318	56	262

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die Zahl der Studierenden an der FH Burgenland steigt seit 2002 - mit einer Ausnahme im Jahr 2012 - jährlich, wobei das Geschlechterverhältnis an der FH fast ausgeglichen ist. Die Zahl der ausländischen Studierenden hat im letzten Jahrzehnt stetig zugenommen und liegt nun bei 14% (Abbildung 18).

Abbildung 18: Zahl der Studierenden an der FH Burgenland (Zeitreihe)

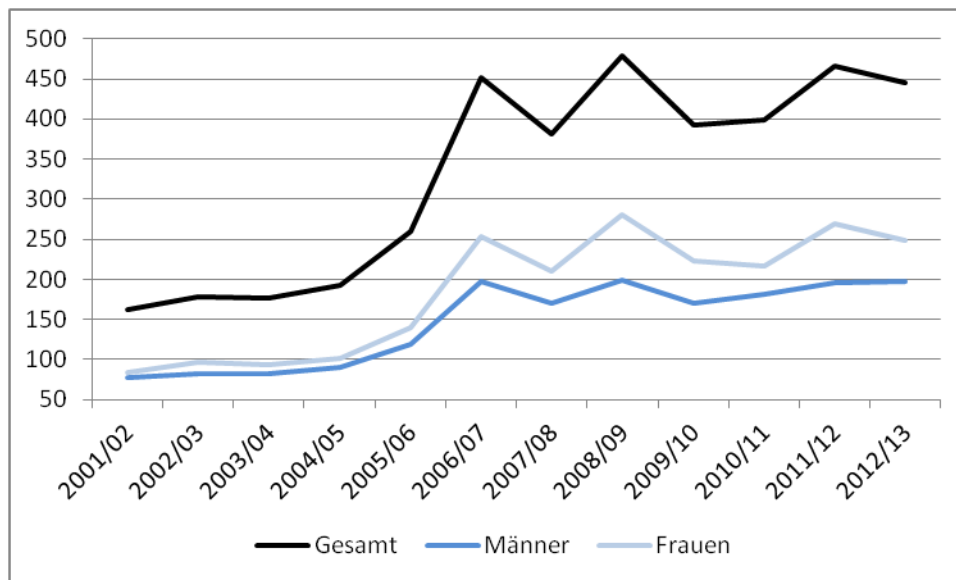


Quelle: Hochschulstatistik des BMWFW

¹ Studierende des Instituts 12 Oberschützen werden in der Hochschulstatistik zur Kunstuniversität Graz gezählt.

Lag die Zahl der Abschlüsse an der FH Burgenland bis zum Studienjahr 2005/06 noch auf einem geringen Niveau, stieg sie ab dem Studienjahr 2006/07 steil an und liegt seitdem konstant über 350 pro Jahr (Abbildung 19).

Abbildung 19: Zahl der Abschlüsse an der FH Burgenland (Zeitreihe)



Quelle: Hochschulstatistik des BMWFV

Im Burgenland entscheidet sich ein großer Teil der jungen Menschen dazu, ein Studium zu beginnen, mehr als im österreichischen Durchschnitt, insbesondere wenn man die FH-StudentInnen betrachtet. Der Anteil der 18 bis 21-Jährigen, die sich für ein Studium an Unis oder FHs einschreiben (Studierendenquote²), ist im Burgenland seit dem Jahr 2000 von 31,8 auf 46,6 gestiegen. Wie Tabelle 13f zeigt, liegt das Burgenland damit nun zirka einen Prozentpunkt über der österreichweiten Quote. Dabei ist der Anteil im FH-Bereich höher und im Universitätsbereich etwas niedriger als im österreichischen Mittel.

² Erstzugelassene in Bezug auf den durchschnittlichen entsprechenden Altersjahrgang (arithmetisches Mittel der 18- bis 21-jährigen Wohnbevölkerung).

Tabelle 13: Studierendenquoten an Universitäten und FHs (Zeitreihe)

	Burgenland			Österreich		
	Gesamt	Unis	FHs	Gesamt	Unis	FHs
2014	46,6	26,8	19,8	45,8	28,9	16,9
2013	-	-	-	-	-	-
2012	47,4	28,2	19,2	45,1	29,5	15,6
2011	48,1	29,1	19	44,3	29,3	14,9
2010	-	-	-	-	-	-
2009	46,9	30	16,8	45,9	32	13,9
2008	43,9	27,2	16,7	40,6	28,2	12,4
2007	39,3	24	15,2	37,9	26,3	11,6
2006	34,5	22,8	11,7	35,6	25,8	9,8
2005	34,6	23,1	11,5	33,8	25,3	8,5
2004	33,5	23,7	9,9	33,2	25,2	7,9
2003	-	-	-	-	-	-
2002	32,3	26,7	5,6	28,7	20,8	7,9
2001	30,6	25,2	5,4	24,6	18,4	6,2
2000	31,8	27,3	4,5	23,6	19	4,6

Quelle: Hochschulstatistik des BMWFV, keine Daten für die Jahre 2003, 2010 und 2013 verfügbar

Tabelle 14: Inländische Studienanfänger/innen an Universitäten und Fachhochschulen nach regionaler Herkunft sowie gleichaltrige Wohnbevölkerung, Studienjahr 2013/14

Bundesland	Wohnbevölkerung ¹ 2014		Studienanfänger/innen an Universitäten und Fachhochschulen ²				darunter Universitäten ²				darunter Fachhochschulen			
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt		davon Frauen		Gesamt		davon Frauen		Gesamt		davon Frauen	
			absolut	Quote ³	absolut	Quote ³	absolut	Quote ³	absolut	Quote ³	absolut	Quote ³	absolut	Quote ³
Burgenland	11.214	5.797	1.306	46,6	672	46,4	750	26,8	420	29,0	556	19,8	252	17,4
Kärnten	22.588	11.803	2.797	49,5	1.631	55,3	1.931	34,2	1.139	38,6	866	15,3	492	16,7
Niederösterreich	70.296	36.707	8.152	46,4	4.346	47,4	4.723	26,9	2.688	29,3	3.429	19,5	1.658	18,1
Oberösterreich	64.001	34.149	6.109	38,2	3.234	37,9	3.803	23,8	2.128	24,9	2.306	14,4	1.106	13,0
Salzburg	22.026	12.497	2.314	42,0	1.195	38,2	1.393	25,3	769	24,6	921	16,7	426	13,6
Steiermark	52.630	28.157	5.480	41,6	2.917	41,4	3.703	28,1	2.045	29,1	1.777	13,5	872	12,4
Tirol	33.280	18.389	3.009	36,2	1.555	33,8	2.049	24,6	1.116	24,3	960	11,5	439	9,5
Vorarlberg	16.855	8.975	1.329	31,5	619	27,6	802	19,0	417	18,6	527	12,5	202	9,0
Wien	62.461	43.121	10.006	64,1	5.148	47,8	6.402	41,0	3.537	32,8	3.604	23,1	1.611	14,9
Insgesamt⁴	355.351	199.595	40.732	45,8	21.433	43,0	25.712	28,9	14.344	28,7	15.020	16,9	7.089	14,2

¹ 18- bis 21-jährige inländische Wohnbevölkerung Stand 1.1.2014

² Inländische ordentliche Erstzugelassene einschließlich möglicher Doppelzählungen

³ Erstzugelassene in Bezug auf den durchschnittlichen entsprechenden Altersjahrgang (arithmetisches Mittel - also ein Viertel - der 18- bis 21-jährigen Wohnbevölkerung)

⁴ Erstzugelassene: inklusive Wohnsitz im Ausland und inklusive ohne Angabe

Quelle: Statistisches Jahrbuch des BMFW (2014)

Der große Anteil der BHS-SchülerInnen im Burgenland ist auch in der Zusammensetzung der Erstzugelassenen und AbsolventInnen der FH Burgenland und der Privaten Pädagogischen Hochschule Stiftung Burgenland erkennbar. Für die Erstzugelassenen vergleicht Tabelle 15 die Zahlen aus dem Wintersemester 2013/2014. FHs haben österreichweit einen sehr viel höheren Anteil an BHS-AbsolventInnen unter den StudienanfängerInnen als Universitäten, der Anteil im Burgenland liegt aber noch einmal 10 Prozentpunkte über dem österreichischen Schnitt. Damit waren im Wintersemester 2013/14 mehr als die Hälfte der StudienanfängerInnen an der FH Burgenland ehemalige SchülerInnen einer BHS.

Tabelle 15: Zahl der Erstzugelassenen³ im Wintersemester 2013/14 nach ihrer Studienberechtigung

	Unis Österreich		FHS Österreich		FH Burgenland	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
AHS	13.311	31	5.133	29	204	26
BHS	8.973	21	7.560	42	402	52
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	421	1	216	1	8	1
Sonst. Universitätsreife	2.547	6	1.672	9	72	9
Ausl. Universitätsreife	14.326	34	2.101	12	75	10
Sonstige	2.899	7	1.160	7	15	2
Gesamt	42.477	100	17.842	100	776	100

Quelle: Hochschulstatistik des BMWFW, Wintersemester 2013/2014, eigene Berechnung

³ inkl. allfälliger Doppelzählungen

Die Abschlüsse können auch für die Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland ausgewiesen werden. Hier liegt der Anteil der BHS-AbsolventInnen bei 43%, damit also etwas niedriger als der österreichweite FH-Schnitt, aber deutlich über dem Anteil der BHS-AbsolventInnen an österreichischen Universitäten gesamt (21%). Für die FH Burgenland entspricht der Anteil genau jenem der StudienanfängerInnen.

Tabelle 16: Zahl der Abschlüsse im Studienjahr 2012/13 nach ihrer Studienberechtigung

	Unis Österreich		FHS Österreich		FH Burgenland		Päd. Hochschule	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
AHS	15.125	41	3.716	30	129	29	31	45
BHS	8.570	23	5.677	46	232	52	30	43
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	418	1	160	1	0	0	5	7
Sonst. Universitätsreife	2.075	6	931	8	30	7	2	3
Ausl. Universitätsreife	6.831	18	1.102	9	42	9	0	0
Sonstige	4.293	12	737	6	12	3	1	1
Gesamt	37.312	100	12.323	100	445	100	69	100

Quelle: Hochschulstatistik des BMWFW, eigene Berechnung

3.4 Soziale Durchlässigkeit des burgenländischen Bildungssystems

Daten zur sozialen Durchlässigkeit des Bildungssystems in Österreich sind nach wie vor kaum vorhanden. Im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2009 wurde das Ad-hoc-Modul „Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt“ erhoben. Befragt wurden hier 15- bis 34-Jährige, die zum Zeitpunkt der Erhebung nicht in Ausbildung waren, unter anderem zu ihrer höchsten abgeschlossenen Schulbildung und der ihrer Eltern. Bedingt durch die Erhebungsmethode sind hier allerdings die Fallzahlen relativ gering und die Anteile an imputierten Fällen (fehlende Werte werden durch errechnete Schätzwerte ersetzt) hoch. Dadurch bedingt können nur auf höheren Datenebenen konkrete Aussagen gemacht werden, Zahlen, die auf geringen Fallzahlen basieren, müssen lt. Statistik Austria gesondert gekennzeichnet werden. Im Rahmen dieses Berichts wird nach Bundesländern (Tabelle 17f) oder nach höchster abgeschlossener Schulbildung (Tabelle 19) unterschieden, eine Analyse nach beiden Kriterien gemeinsam ist jedoch nicht möglich.

Konzentriert man sich nur auf die Frage, ob der von den 15- bis 34-Jährigen erreichte formale Abschluss höher, niedriger oder gleich hoch ist, als der ihrer Eltern, so können die Bundesländer verglichen werden. Für die Fälle, in denen die Elternteile nicht denselben Abschluss haben, wurde in der Darstellung der jeweils höhere herangezogen, wobei die BMS und ein Lehrabschluss als gleichwertig gewertet wurden (Tabelle 17). Hier fällt das Burgenland in die Gruppe mit dem geringsten Anteil an Personen mit niedrigerem Bildungsniveau als dem ihrer Eltern. Bildung wird jedoch im Vergleich mit den restlichen Bundesländern auch häufiger „vererbt“, was daran erkennbar ist, dass der Anteil jener mit gleich hohem Bildungsniveau auch über dem österreichischen Schnitt liegt, während der Anteil derjenigen, die es über das Niveau ihrer Eltern hinaus schaffen, nur ganz leicht über dem österreichischen Durchschnitt liegt.

Schränkt man diesen Vergleich auf die Frage ein, ob es Kindern aus Elternhäusern ohne Matura gelingt, selbst eine Abschluss auf Maturaniveau oder höher zu erreichen oder nicht, zeigt sich ein ähnliches Bild: Das Burgenland hat - gemeinsam mit Kärnten und Niederösterreich - einen hohen Anteil an jungen Menschen, deren beide Eltern keine Matura haben, aber gleichzeitig einen recht geringen Anteil von jungen Menschen, die zwar Eltern mit einem Abschluss auf Maturaniveau haben, aber selbst keinen gleichwertigen oder besseren Abschluss erreicht haben (Tabelle 18).

Tabelle 17: Vergleich des Bildungsniveaus von 15-34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung mit dem der Eltern¹ nach Bundesland

	Bildungsniveau niedriger	Bildungsniveau gleich ²	Bildungsniveau höher
Burgenland	(13)	56	31
Kärnten	13	59	28
Niederösterreich	17	53	30
Oberösterreich	14	56	30
Salzburg	17	55	28
Steiermark	15	54	31
Tirol	14	55	30
Vorarlberg	15	53	31
Wien	25	46	29
Österreich	17	53	30

Anm.: Angaben in Zeilenprozent, Lehre und BMS werden als gleichwertig eingestuft. Eingeklammerte Zellen sind lt. Statistik Austria auf eine geringe Fallzahl zurückzuführen und sollten daher mit Vorsicht interpretiert werden.

¹ Haben die Elternteile nicht denselben Abschluss, wird der höhere verwendet.

² BMS und Lehre werden als gleichwertige Abschlüsse gewertet.

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 2009, Ad-Hoc Modul, eigene Auswertungen

Tabelle 18: Erreichen der Reifeprüfung bei 15-34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung nach Ausbildung der Eltern¹ nach Bundesland

	Eltern: Matura & höher Kind: keine Matura	Bildung Eltern & Kind gleich ²	Elternhaus: keine Matura Kind: Matura & höher
Burgenland	(8)	74	(19)
Kärnten	(6)	75	19
Niederösterreich	10	71	19
Oberösterreich	7	75	17
Salzburg	(9)	75	15
Steiermark	8	77	16
Tirol	8	75	17
Vorarlberg	(9)	75	16
Wien	12	73	14
Österreich	9	74	17

Anm.: Angaben in Zeilenprozent, eingeklammerte Zellen sind lt. Statistik Austria auf eine geringe Fallzahl zurückzuführen und sollten daher mit Vorsicht interpretiert werden.

¹ Haben die Elternteile nicht denselben Abschluss, wird der höhere verwendet.

² BMS und Lehre werden als gleichwertige Abschlüsse gewertet.

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 2009, Ad-Hoc Modul, eigene Auswertungen

Werden die Daten nicht nach Bundesländern aufgeschlüsselt, ermöglicht die Datengrundlage der Statistik Austria aus 2009 ferner eine österreichweite Darstellung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der 15- bis 34-Jährigen im Vergleich zum Bildungsabschluss ihrer Eltern. Damit ist es möglich, den Grad an Bildungsvererbung auf den einzelnen formalen Bildungsstufen zu betrachten (Tabelle 19).

Österreichweit erreicht ein Drittel der Kinder von Eltern mit Pflichtschulabschluss selbst auch einen Abschluss der Pflichtschule. Damit kann für die Mehrheit der Familien mit Pflichtschulabschluss in der Elterngeneration ein Bildungsaufstieg festgehalten werden, der sich vor allem in Form von Lehr- und BMS-Abschlüssen manifestiert. Dennoch ist der Anteil an PflichtschulabsolventInnen in der Kindergeneration bei Eltern mit Pflichtschulabschluss weitaus höher als bei Eltern mit formal höheren Abschlüssen. Für das Burgenland lässt sich hier tendenziell festhalten, dass eher mehr Kinder von Eltern mit Pflichtschulabschluss einen höheren Abschluss erreichen als österreichweit gesehen.

Mehr als die Hälfte der Kinder von Eltern, deren höchster formaler Bildungsabschluss ein Lehrabschluss ist, beendet ihre Bildungslaufbahn auch mit einer Lehre. Ebenso erreichen mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen, deren Eltern über eine Reifeprüfung verfügen, selbst ebenso mindestens einen Reifeprüfungsabschluss. Bezüglich dieser Gruppen lassen sich auch keine Unterschiede vom Burgenland zum österreichischen Durchschnitt feststellen. Kinder von AkademikerInnen sind wiederum zu 41% auch AkademikerInnen.

Tabelle 19: Höchste abgeschlossene Schulbildung der 15- bis 34-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung der Eltern¹ in Österreich

Eltern \ 15- bis 34-Jährige	Pflichtschule	Lehre	BMS	Höhere Schule	Uni
Pflichtschule	32	44	10	9	5
Lehre	10	55	13	16	6
BMS	7	41	20	21	12
Höhere Schule	6	26	12	33	23
Universität ²	8	19	7	25	41

Anm.: Angaben in Zeilenprozent; Zahlen für das Burgenland aufgrund zu niedriger Fallzahlen nicht darstellbar.

¹ Haben die Elternteile nicht denselben Abschluss, wird der höhere verwendet.

² Inkl. hochschulverwandter Lehranstalten

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 2009, Ad-Hoc Modul und Knittler (2011)

Literaturverzeichnis

- Bacher, Johann (2005): Mehr Bildungschancen für alle! Analysen, Hintergründe und Forderungen. Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz. http://www.jku.at/soz/content/e94921/e95831/e96904/e97446/DemokratieundGewaltanSchulen_JKU-Neu_-1_ger.pdf
- Bacher, Johann/Tamesberger, Dennis (2011): Junge Menschen ohne (Berufs-)Ausbildung – Ausmaß und Problemskizze anhand unterschiedlicher Sozialindikatoren. In: WISO – Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift des ISW, 4/2011: 95-112.
- BMFWF (2014): Statistisches Taschenbuch. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Wien.
- Herzog-Punzenberger, B. (Hrsg.) (2012): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen. Graz.
- Knittler, K. (2011): Intergenerationale Bildungsmobilität. In: Statistische Nachrichten 4/2011: 252-266.
- Lassnigg, L. & Vogtenhuber, S. (2009): Governancefaktoren, Schülerleistungen und Selektivität der Schulen. In C. Schreiner & U. Schwantner (Hrsg.), Pisa 2006: Schülerleistungen im Vergleich. Österreichs Expertenbericht zum Naturwissenschafts-Schwerpunkt. Leykam Verlag Graz: 376–386.
- Schlögl, P. & Lachmayr, N. (2004): Motive und Hintergründe von Bildungswegentscheidungen in Österreich. öibf-Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien und des Österreichischen Gewerkschaftsbunds.
- Schreiner, Claudia (2010): Die Entscheidung für Hauptschule oder Allgemeinbildende Höhere Schulen: ein Beitrag zur Chancenungerechtigkeit. In: Suchań, Birgit/Wallner-Paschon, Christina/Schreiner, Claudia: TIMSS 2007. Mathematik & Naturwissenschaft in der Grundschule. Österreichischer Expertenbericht. Leykam Verlag Graz. <https://www.bifie.at/buch/1191>
- Specht, Werner (Hrsg.) (2009): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009 Bd. 1. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren. Leykam Verlag Graz.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Maturaquoten nach Heimatbundesland der SchülerInnen 2008-2012	7
Tabelle 2: Vergleich des Bildungsniveaus von 15-34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung mit dem der Eltern ¹ nach Bundesland	9
Tabelle 3: Anteil Bevölkerung mit AHS/BHS Matura nach Bundesland (Zeitreihe)	17
Tabelle 4: Anteil Bevölkerung mit Hochschulabschluss nach Bundesland (Zeitreihe)	18
Tabelle 5: Übertritte aus der Volksschule in die Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Bundesland in Prozent	21
Tabelle 6: Übertritte in die Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Bundesland (Fortsetzung)	22
Tabelle 7: Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 nach Bundesland und Schultyp der Sekundarstufe I (beide Geschlechter)	24
Tabelle 8: Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 nach Bundesland und Schultyp der Sekundarstufe I (nur männliche Schüler)	25
Tabelle 9: Übertritte von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 nach Bundesland und Schultyp der Sekundarstufe I (nur weibliche Schülerinnen)	26
Tabelle 10: Verteilung SchülerInnen in AHS und BHS nach Bundesland (Zeitreihe)	28
Tabelle 11: Maturaquoten nach Heimatbundesland der SchülerInnen 2008-2012	29
Tabelle 12: Zahl der Studierenden im Studienjahr 2013/14	33
Tabelle 13: Studierendenquoten an Universitäten und FHs (Zeitreihe)	35
Tabelle 14: Inländische Studienanfänger/innen an Universitäten und Fachhochschulen nach regionaler Herkunft sowie gleichaltrige Wohnbevölkerung, Studienjahr 2013/14	36
Tabelle 15: Zahl der Erstzugelassenen im Wintersemester 2013/14 nach ihrer Studienberechtigung	37
Tabelle 16: Zahl der Abschlüsse im Studienjahr 2012/13 nach ihrer Studienberechtigung	38
Tabelle 17: Vergleich des Bildungsniveaus von 15-34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung mit dem der Eltern ¹ nach Bundesland	40
Tabelle 18: Erreichen der Reifeprüfung bei 15-34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung nach Ausbildung der Eltern ¹ nach Bundesland	41
Tabelle 19: Höchste abgeschlossene Schulbildung der 15- bis 34-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung der Eltern ¹ in Österreich	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anteil Bevölkerung 15 bis 29 Jahre mit AHS/BHS Matura Burgenland und Österreich Gesamt	4
Abbildung 2: Übertritte von der Haupt- oder Neuen Mittelschule in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 (nach Bundesland der Sekundarstufe I) nach Art des besuchten Schultyps	5
Abbildung 3: Anteil SchülerInnen in AHS und BHS an Gesamtzahl aller SchülerInnen Burgenland und Österreich Gesamt (Zeitreihe)	6
Abbildung 4: Studierendenquoten an FHs und Universitäten für Burgenland und Österreich 2000-2014	8
Abbildung 5: Studierendenquoten an FHs für Burgenland und Österreich 2000-2014	8
Abbildung 6: Anteil Bevölkerung 15 bis 29 Jahre mit AHS/BHS Matura	13
Abbildung 7: Anteil Bevölkerung 30 bis 49 Jahre mit AHS/BHS Matura	14
Abbildung 8: Anteil Bevölkerung mit AHS/BHS Matura (alle Altersgruppen)	15
Abbildung 9: Anteil Bevölkerung 15 bis 29 Jahre mit Hochschulabschluss	16
Abbildung 10: Übertritte von der Volksschule in die Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 (Bundesland des Volksschulstandortes)	20
Abbildung 11: Übertritte von der Haupt- oder Neuen Mittelschule in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 (nach Bundesland der Sekundarstufe I) nach Art des besuchten Schultyps	23
Abbildung 12: Übertritte von der AHS-Unterstufe in die Sekundarstufe II im Schuljahr 2013/14 (nach Bundesland der Sekundarstufe I) nach Art des besuchten Schultyps	23
Abbildung 13: Anteil SchülerInnen in AHS und BHS an Gesamtzahl aller SchülerInnen nach Bundesland (Zeitreihe)	27
Abbildung 14: Anteil der SchülerInnen, die länger als 30 Minuten für den Schulweg benötigen, nach Schultyp und Bundesland	30
Abbildung 15: Länge des Schulwegs von AHS- und BHS-SchülerInnen in Straßenkilometer nach Bundesland (Anteile in Prozent)	30
Abbildung 16: Durchschnittliche Klassengrößen in AHS nach Bundesland (Zeitreihe)	31
Abbildung 17: Durchschnittliche Klassengrößen in BHS nach Bundesland (Zeitreihe)	32
Abbildung 18: Zahl der Studierenden an der FH Burgenland (Zeitreihe)	33
Abbildung 19: Zahl der Abschlüsse an der FH Burgenland (Zeitreihe)	34